

RAURIS FEIERTE „125 JAHRE WETTERWARTE SONNBLICK“

Marina Breycha-Rasser, Gemeinde Rauris

Im September 2011 feierte das Sonnblick Observatorium das 125-jährige Jubiläum seines Bestehens und - noch bemerkenswerter - 125 Jahre ununterbrochene Beobachtungstätigkeit auf diesem Gipfel der Hohen Tauern. Der Rauriser Sonnblick ist nicht nur der höchste Arbeitsplatz in Österreich, der Standort des höchst gelegenen heimischen Computerservers und der höchste Stützpunkt der Bergrettung, sondern er ist auch das Wahrzeichen von Rauris, somit auch der Hausberg der Pinzgauer Gemeinde. „Unser“ Sonnblick und die Rauriser Geschichte sind untrennbar miteinander verbunden. Sonnblick heißt für Rauris: Goldberg, Bergbau, Wetterwarte, Ignaz Rojacher, Zittelhaus mit Alpenverein und natürlich auch Sagen aus der Bergknappenzeit. Noch heute lauschen die Kindern gespannt, wenn die alten Sagen rund um die „Bergmandl“ und die Schneestangen in der Rauriser Kirche von Lehrern, Großeltern oder Eltern erzählt werden

(Kurzfassung):

Es geschah einmal im Spätsommer, dass ein 48 Stunden lang dauernder Schneefall im Sonnblickgebiet ein »Knappenhaus« vollkommen einschneite. Der Abstieg zum Tal wurde dadurch unmöglich, ebenso die Versorgung der oben Eingeschnittenen. Die Lebensmittelvorräte verringerten sich täglich. Nagender Hunger brachte die Eingeschlossenen auf den Gedanken, den leibigsten unter ihnen - es war der Schmied - zu verzehren. Dieser ahnte die Gefahr und arbeitete sich heimlich durch den Kamin aufs Dach hinauf, von wo es ihm unter unsagbaren Mühen gelang, sich durch die Schneemassen bis ins Tal hinunter zu arbeiten. Als der Schneefall aufgehört hatte, gelang es auch den anderen, vom Dach bis nach Kolm-Saigurn hinunterzugelangen. Als Dank stifteten sie Schneestangen in der Rauriser Kirche. Ihre Höhe zeigt jene des damals gefallenen Schnees.

Dass wir 2011 überhaupt ein Jubiläum feiern konnten, verdanken wir dem Rauriser Visionär Ignaz Rojacher (* 23. April 1844 im Gaißbachtal bei Rauris, † 4. Jänner 1891). Er war für die damalige Zeit ein sehr aufgeschlossener Mensch. Er besuchte bereits die Weltausstellung in Paris und brachte von dort einen der ersten Stromgeneratoren Europas mit nach Salzburg. 1881 errichtete er bereits eine Telefonanlage. Die ersten Glühbirnen von Kolm-Saigurn sind ihm zu verdanken, zu einer Zeit, in der europäische Großstädte noch mit Gaslicht leben mussten (Am 17. Juli 1883 schrieb das Salzburger Volksblatt: „Im Rauriser Goldbergbau (1.579m) – Eigentümer Hr. Ignaz Rojacher – schreitet die Kultur rüstig voran. Nachdem Telephon und Telegraphenleitung für den Bergbau bereits einige Jahre bestehen, wurde in neuester Zeit nun auch zur Beleuchtung aller Werksanlagen und Wohnräume eine dynamo-elektrische Maschine, jedenfalls die erste elektrische Beleuchtung im Salzburg'schen – im kontinuierlichen Betrieb – aufgestellt. Dieselbe dient zur Speisung von 16 Edison'schen Glühlichtlampen mit je 16 Kerzenlichtstärken (ca. 25 Watt). 1885/86 reiste er gemeinsam mit Wilhelm Ritter von Arlt, seinem Freund und Berater, nach Falun in Schweden, wo die beiden das erste Mal mit Skiern in Berührung kamen und von dort so genannte "Schneebretter" mit nach Rauris nahmen (1894 fuhr Skipionier Wilhelm Ritter von Arlt im Telemarkstil in der Rekordzeit von 32 Minuten vom 3.106 Meter hohen Sonnblick bis nach Kolm Saigurn (ca. 1.600 m) ab – eine unglaubliche skifahrerische Leistung, wenn man die damalige Ausrüstung bedenkt). Es war auch zu Beginn der 1880er Jahre als sich zwei sehr unterschiedliche Menschen, Ignaz Rojacher von den Rauriser Goldbergwerken, und Julius Hahn, einer der führenden Meteorologen seiner Zeit, trafen und gemeinsam den Bau eines Höhenobservatoriums planten. 1886 wurde unter Rojachers Leitung unter sehr schwierigen Umständen die Wetterwarte auf dem Hohen Sonnblick als weltweit erste und höchstgelegene meteorologische Beobachtungsstation errichtet. Gleichzeitig mit dem Bau der Sonnblick Wetterwarte wurde auch unsere wohl bekannteste Schutzhütte in Rauris errichtet: das "Zittelhaus".

Rojacher war auch der letzte Goldbergbaubesitzer in Rauris. In den Jahren 1886/87 existierte bereits eine Sektion Rauris des Alpenvereins unter der Leitung Rojachers. Ignaz Rojacher verstarb 1891 im Alter von nur 46 Jahren. Wilhelm Ritter von Arlt ließ im Jahre 1897 zu Ehren des Pioniers für den Deutschen und Österreichischen Alpenverein Sektion Rauris die Rojacher Hütte errichten.

Anlässlich des 125 Jahre Jubiläums wurde nun auch seine Grabstätte am Friedhof in Rauris saniert und erstrahlt Dank der großartigen handwerklichen Arbeit von Hansi Wallner in neuem Glanz.

In den letzten 125 Jahren hat sich viel getan, geblieben ist das Bewusstsein der Rauriser, dass der Rauriser Sonnblick nicht nur die Geschichte des Tals prägte, sondern auch die Bewohner selbst. Sie sind stolz auf „ihren“ Hausberg, dem sie speziell im Frühsommer und bei Föhnlagen, den Beinamen „Nebelblick“ gegeben haben. Und um sein 125 jähriges Jubiläum gebührend zu feiern und ihm die nötige Ehre zu erweisen, wurde in den letzten Monaten von zahlreichen Helfern viel Zeit und Engagement aufgewendet, um alles zu gelungenen Festlichkeiten werden zu lassen.

Während der Sommermonate 2011 wurde die Rauriser Marktstraße zur „Sonnblick Galerie“. Die Auslagen der Geschäfte waren liebevoll dekoriert und zeigten den Sonnblick und seine Wetterstation im Wandel der Zeit. Antike und moderne Messgeräte, Geschichten und Sagen, Informationen rund um Ignaz Rojacher, alte Fotografien und Bilder aus heutiger Zeit wurden präsentiert, sodass Gäste und Einheimische eine Zeitreise durch die letzten 125 Jahre Sonnblick erleben konnten.

Und dann am 11. September war es schließlich soweit: der große „Sonnblick“ Festtag wurde gefeiert. Zu diesem besonderen Fest waren an die 6.000 Besucher gekommen. Damit konnte in Rauris die Reihe der Sonnblickfeste (50 Jahre, 75 Jahre, 90 Jahre, 100 Jahre und 125 Jahre) würdig und traditionell fortgesetzt werden.

Das Highlight der Festlichkeiten rund um das Jubiläum des Wetterobservatoriums und des Zittelhauses am Sonnblick war sicherlich der Festzug durch die Marktstraße. Er versetzte sowohl die Gäste als auch die Einheimischen in Staunen. Die liebevoll geschmückten 40 Festwägen und Gruppen (600 Mitwirkende) präsentierten die Zeit vom Bau der Wetterwarte bis jetzt. Angeführt wurde der Festzug von den Herreitern Rauris, gefolgt von der Festkutsche mit den Laiendarstellern Ignaz Rojacher (Hans Obersamer), seiner Frau (Agnes Oberlechner) und seiner Mutter (Nagl Frieda), Julius Hahn (Pirchner Bert) und Wilhelm Ritter von Arlt (Palfinger Gottfried). Die Gruppe der Rauriser zeigte die Knappenzzeit samt Handwerksvorführungen, Leben zur damaligen Zeit und einem nachgebauten Schrägaufzug (Das Erz wurde vom sogenannten Radhaus mittels eines 1500m langen Schrägaufzugs, der von einem Wasserrad angetrieben wurde, ins Tal gebracht). Der 2. Teil des Festzugs wurde von den früheren und derzeitigen Wetterbeobachtern am Sonnblick angeführt und zeigte die Wetterwarte einst und heute aus meteorologischer Sicht, welcher von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Zweigstelle Salzburg dargestellt wurde. Im 3. Teil wurde vom Alpenverein neben dem Schwerpunkt Zittelhaus das Thema Tourismus im Wandel der Zeit dargestellt: Bergrettung, Bergsteigen, Rauriser Strahler (Mineraliensammler), Goldwäscher und Skifahrer einst und heute wurden präsentiert. Den Abschluss bildete der Themenbereich Landwirtschaft und Brauchtum, bei dem vor allem die Rauriser Schiachperchten und die Schnabelperchten für Aufsehen sorgten. Nach dem Festzug konnten die 6000 Besucher unverfälschte Köstlichkeiten verkosten oder die Bühnendarbietungen verfolgen. Der ÖAV, Sektion Rauris, gestaltete ein tolles Kinderprogramm.

Ein Höhepunkt an diesem Festnachmittag war sicherlich auch die Eröffnung des neuen Sonnblickraumes im Talmuseum Rauris. Was hier geschaffen wurde, ist absolut sehenswert! Es ist gelungen, die 3106m hohe Wetterstation ins Tal zu holen und die

Entwicklung der Wetterstation von den Pionieren des 19. Jahrhunderts bis hin zum modernen Wissenschaftszentrum zu inszenieren.

Anlässlich des ebenfalls 125 Jahr Jubiläums des Rauriser Zittelhauses wurde dem Alpenverein Rauris eine hohe Ehre zu teil. Das Zittelhaus hat nämlich offiziell das Umweltgütesiegel erhalten, welches mit großem Stolz von der Landesverbandsvorsitzenden Brigitte Slupetzky ebenfalls an diesem Festtag an die Ortsgruppe Rauris übergeben wurde.

Und noch etwas wurde mit großer Freude präsentiert: die Neuauflage des Buches "DER SONNBLICK RUFT" von E. Josef Bendl. Die Neuauflage des Buches ergänzt mit historischen Aufnahmen und einer Bildergalerie von Ludwig Rasser. Das Buch wurde zum 125-Jahr-Jubiläum des Observatoriums am Hohen Sonnblick von der Rauriser Sektion des ÖAV als NEU-Auflage herausgegeben. Manchmal gibt es Geschichten, die sind noch nach Jahrzehnten bezaubernd und großartig, wild und unglaublich, traurig, dann wieder schön. Vielleicht weil sie nicht nur erfunden sind, weil sie wieder geschehen könnten und auch weil sie unsere Träume wecken, so wie in „Der Sonnblick ruft“.

Dass alle Festlichkeiten rund um den Sonnblick so gut gelungen sind, dazu bedarf es vieler positiver Kräfte und all denen sei für die tatkräftige Unterstützung herzlich gedankt! Ohne dem Engagement der Rauriser Vereine, Mitwirkenden und freiwilligen Helfern wäre die Durchführung des großartigen Festes nicht möglich gewesen!



Impressionen aus dem Rauriser Talmuseum

Kontakt

Marina Breycha-Rasser
Gemeinde Rauris
Email: marina@breycha.at